

Dauthendey, Max: Sehnsucht gab mir ihr weites Kleid (1892)

1 Sehnsucht gab mir ihr weites Kleid,
2 Seine Naht ist lang wie die Ewigkeit.
3 Streicht die Sehnsucht um das Haus,
4 Trocknen die plaudernden Brunnen aus;
5 Die Tage kommen wie Tiere daher,
6 Du rufst ihre Namen, sie atmen nur schwer;
7 Du suchst dich im Spiegel, der Spiegel ist leer,
8 Hörst nur der Sehnsucht Schritt,
9 Du selbst bist nicht mehr.

(Textopus: Sehnsucht gab mir ihr weites Kleid. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26044>)